

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dort war das Wort aus den Mund der Glaubenslehrer so heilig als aus dem Mund Jesu selbst, Röm. C. 10, = 8.; die mündliche Uebergabe, welche immer in der wahren Kirche aufbewahrt wird, ihnen so ehrfurchtsvoll, als das geschriebene Gotteswort, wohl wissend, daß sich Paulus Galat. C. 1, = 8. öfter auf das mündliche als geschriebene Wort bezog, und die Entgegenhandelnden mit Bannfluch belegte, das Ansehen der Kirche war in solcher Achtung, daß sie Blut und Leben für selbe hinzugeben bereit waren. Heute finden die Religionsverkünder geringen Glauben, die mündliche Uebergabe wird verachtet oder bezweifelt, und das Ansehen der Kirche ist aller Herabsetzung ausgesetzt. Dort trugen (wie die Väter der ersten Kirche sagen) die Gläubigen das geschriebene Wort Gottes mehr in dem Schoße ihrer Herzen, dann in ihren Händen herum, sie lassen dieses, um nur nach diesem ihren Lebenswandel einzurichten, und in dunklen Stellen schauerten sie ordentlich zurück, nur von fern ihre Meinung als nur nach dem Sinn und der Erklärung der Kirche geltend zu machen.

Heute läßt man sie nicht gelten, um zeigen zu können, daß man hierüber zu schwätzen wisse. Jeder arme einfältige Tropf will schon einen Schriftgelehrten oder Ausleger der dunkelsten